

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 14

Artikel: Mutterbild
Autor: Stutz, Eugen Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sitte mit sich brachte, dieser Arbeit rüstig zu Hilfe; aber daraus schöpfte dann auch mancher die Befugnis, im Trauerhause selbst einzusprechen, der früher nie oder durch seltenen Zufall darin gesehen worden. Man wußte wohl, daß sein jetziger Besuch weniger aus wirklicher Teilnahme an dem Unglücksfalle, als vielmehr aus der Absicht entsprang, sich an der bei solchen Anlässen herkömmlichen Freigebigkeit seinen

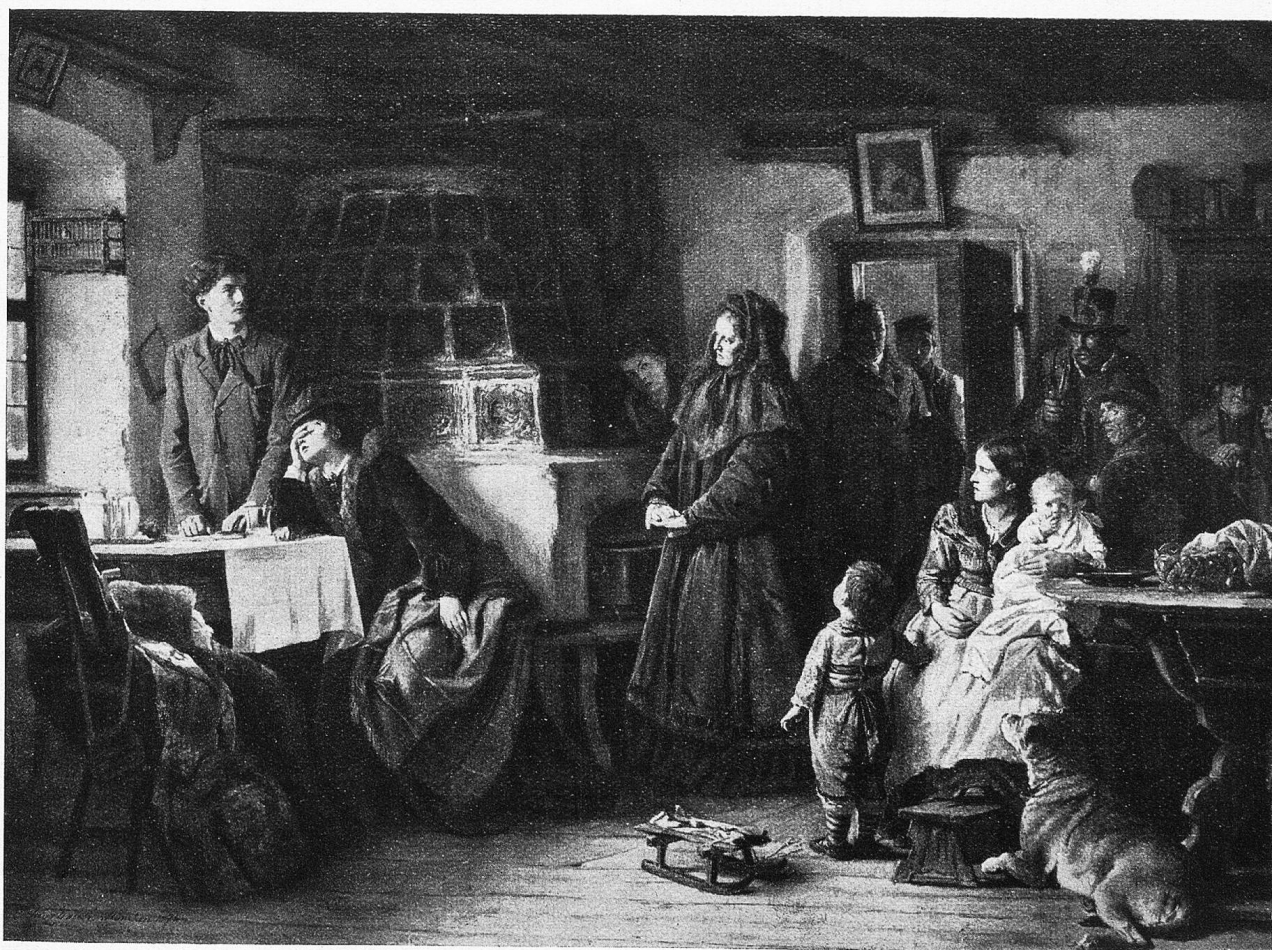
Anteil zu sichern; andere freilich kamen sogar von entfernten Höfen und entlegenen Seitentälern, welche die unerwartete Trauerbotschaft mit Bestürzung und Mitleid erfüllt hatte. So war auf der sonst so stillen Hinteralm ein unruhiges Treiben entstanden und selbst bei der nächtlichen Leichenwacht saßen Leute, die bisher jahrelang nie da droben gesehen worden waren.
(Fortsetzung folgt.)

Mutterbild.

Es schwebt vor mir zu jeder Stund
Ein mächtig und erhabenes Bild,
Süß lacht mich an der holde Mund,
Sein dunkles Auge blickt so mild

Es ist ein Mensch — und doch ist's keiner,
's gleicht einem Engel zart und rein
Es ist kein Gott — und doch ist's einer
's müßte nicht meine Mutter sein.

Eugen Friedrich Stuß.



Kurzbaier: Greiste Flüchtlinge.